Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Maryland.

Sorgenvoll und traurig
blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bisher Alles erfolglos gebraucht hat. Alle, besonders diejenigen, welche an Männerschwäche und Geschlechts-Krankheiten, sowie an den traurigen Folgen von Jugendsünden leiden, sollten zum Selbstschutze den „Rettungs-Anker" lesen, ehe sie sich durch verlockende und trügerische Versprechungen prahlerischer medizinischer Anzeigen verleiten lassen. Das gediegene Buch, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, wird für 25 Cts. in Postmarken, sorgsam verpackt, frei versandt.
Adressire Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4	Pennsylvania und Market.
5	Hauptquartier des Feuer Departement.
6	Ost-Straße und New York.
7	Nobel und Michigan Straße.
8	New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9	Winston und Nord-Straße.
12	Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13	Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14	New Jersey und Fort Wayne Avenue
15	Penn Str. und Massachusetts Ave
16	Christian Ave. und Ash Str.
17	Park Ave. und Butler Str.
18	Barrows Str. und Malott Ave
19	Archer und John Str.
123	College Ave. und Siebente Str.
124	Alabama und Siebentes Str.
125	Meridian und Siebente Str.
126	Yandes Str. und Lincoln Ap
127	Ausmessungs-Gebäude.
128	Central Ave. und Achte Str
131	Alabama und Morrison Str
132	Hohampton und Achte Str
134	College Ave. und Zehnte Str.
135	Home Ave. und Delaware Str.
136	Delaware und Michigan Str.
21	St. Joe Str., nahe Illinois.
23	Pennsylvania und Pratt Str.
25	No. 5. Engine House Sechste, nahe James
26	Mississippi und St. Clair Str.
27	Illinois und Michigan Str.
28	Pennsylvania Str. und Home Ave.
29	Mississippi und Vierte Str.
213	Tennessee und William Str.
213	Pennsylvania und Michigan Str.
214	Illinois und Herbert Str.
31	Indiana Ave. und Michigan Str.
32	Meridian und Walnut Str.
34	California und Vermont Str.
35	Slate und New York Str.
36	Indiana Ave. und St. Clair Str
37	Stadt-Hospital.
39	Slate und Nord Str
39	Michigan und Agnes Str
313	West und Walnut Str.
315	West und Dritte Str.
316	Siebente und Howard Str.
41	Washington, nahe West Str.
43	Greenstreet und Washington Str.
45	Missouri und New York Str.
45	Meridian und Washington Str.
46	Illinois und Ohio Str.
47	Tennessee und Washington Str.
48	Kingan's Pork House.
49	Indianola.
412	Missouri und Maryland Str
413	Mississippi und Wabash Str.
415	Ferguson's Pork House.
421	J. B. & W. Round House.
428	Insane Asylum.
51	Illinois und Merrill Str.
52	Illinois und Louisiana Str.
53	West und McCarty Str.
54	West und South Str.
56	Tennessee und Georgia Str.
57	Meridian und Ray Str.
58	Madison Ave. und Morris Str.
59	Madison Ave. und Dunlop Str
513	West und Rockwood Str.
513	Kentucky Ave. und Merrill Str
514	Union und Morris Str
516	Illinois und Kansas Str
517	Morris und Dakotah Str.
61	South nahe Delaware Str.
62	Pennsylvania und Louisiana Str.
63	Delaware und McCarty Str.
64	Ost und McCarty Str.
65	Alabama und Virginia Ave.
67	Virginia Ave. und Brashaw Str
68	Ost und Coburn Str.
69	Pennsylvania Str. und Madison Ave.
613	McKernan und Dougherty Str.
71	Virginia Ave. nahe Huron Str.
72	Ost und Georgia Str.
73	Washington und Benton Str.
74	Benton und Georgia Str.
75	Forest Ave. und Pine.
76	Dillon und Bates Str.
78	Virginia Ave. und Dillon.
79	Fletcher Ave. und Dillon.
712	Spruce und Prospekt Str.
713	English Ave und Laurel Str.
714	Orange und Olive Str.
715	Shelby und Beecher Str.
81	Madison und New Jersey Str.
82	Washington und Delaware Str
83	Ost und Pearl Str.
84	New York und Davidson Str
86	Taubstummen-Anstalt.
86	Ver. Staaten Arsenal.
87	Oriental und Washington Str
89	Frauen Gefängniß.
812	No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Straße
813	Market und Noble Str.
814	Ohio und Harvey Str
91	Maryland nahe Meridian Str.
92	Meridian und Georgia Straße.
1 2-1	Privat-Signal.
1 2-1	Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
2-3	Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.	
Drei Schläge, Druck ab.	
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.	

Die Glocken von Plurs.

Eine Doppel-Novelle von Ernst Pasque.

(Fortsetzung.)

Da barg Gazzo mit leidenschaftlicher Bewegung sein Antlitz in die Decken des Bettes und weinte und schluchzte wie ein Kind.

So blieb er stundenlang liegen, regungslos und stumm, zu Füßen der Verwundeten. Diese rührte sich nicht, um durch keinen Laut, keine Bewegung seine Gedanken zu stören.

Was mochte in dem Burschen wohl vorgehen?

Hatte das Blut Angelas, die ihr eigenes Leben preisgegeben, ihn vor einer Todsünde zu bewahren, ein Wunder vollbracht? Hatte es den Bann, der ihn gefangen gehalten, der sein Auge geblendet, sein Denken und Empfinden verwirrt, gebrochen, und wußte er nun wieder, daß er Angela im Grunde seines Herzens immer geliebt hatte — und jetzt erst recht liebe?

Er vermochte vielleicht selber sich keine Rechenschaft von dem zu geben, was in ihm arbeitete, sein Herz heftiger schlagen machte und ihm unablässig Thränen in die Augen trieb. Angela mußte es besser wissen oder doch ahnen, denn trotz ihrer Schmerzen lächelte sie ihm zu und blickte mit einer reinen, seligen Freude auf ihn nieder. Jetzt hob sie sogar langsam — langsam die Hand des unverwundeten Arms und legte sie vorsichtig — leise auf das schwarze Lockenhaar, so leicht und leise, daß er es gar nicht spüren sollte. Doch Gazzo spürte es dennoch, ein leichter und wahrhaftig froh klingender Seufzer sagte es Angela, und ihr verklärtes Lächeln wandelte sich fast in ein schelmisches.

So blieben beide die ganze Nacht über, unbeweglich und stumm, er zu ihren Füßen, sie die Hand auf seinem Haupte, wie zwei Kinder, die nach einem bewegten Spielen und Ringen mitsammen Ruhe suchen — und auch finden.

Als am Morgen Bruno und Hagen Angela sehen wollten, lag diese auf ihrem Lager im ruhigen Schlummer, und Gazzo kauerte noch immer zu ihren Füßen. Er rührte und regte sich nicht, die Schlafende nicht zu wecken — denn ihre Hand lag noch immer auf seinem Lockenhaare und auch er schien eingeschlummert zu sein.

Da stahlen die Freunde sich leise hinweg, um später wiederzukehren, doch als sie gegen Mittag die Herberge betraten, nach Angela fragten, da wurden ihnen von der Wirthin die beruhigendsten Versicherungen über den Zustand der Verwundeten und die weitere angenehm überraschende Mittheilung, daß Angela im Laufe des Vormittags, von Gazzo und Detta geleitet, nach Piuro zurückgekehrt sei. Ein Wundfieber sei kaum zu befürchten, meinte die wackere Frau, auch habe sie es nicht für nothwendig erachtet, den Doctor oder Chirurg von Chiovanna zu holen, da sie mit derlei Wunden wohl ebenso gut wie jene, auf alle Fälle aber viel besser wie der Stufajuola, der Bader von Prosto, umzugehen verstände. Angela sollte sich nur noch heute und morgen ruhig verhalten, dann könne sie übermorgen, am Sonntag, die Kirche, das Hochamt und die Predigt wieder besuchen, was ihrer Seele ebenso gesund sein würde wie ihr Verband und ihre Kräutersalbe dem verwundeten Arme.

Damit beruhigten Bruno und Hagen sich, verzehrten in zufriedener Stimmung ihr einfaches Essen und machten erst am Nachmittage sich auf den Weg nach Piuro. Das Häuschen der alten Pazallo kannten sie, und eingetreten, fanden sie hier dasselbe Bild wieder, das sie am Morgen mit einem Blick geschaut hatten, nur zählte es diesmal zwei Personen mehr.

Die alte Frau saß still in einer Ecke, einen Rosenkranz in den Händen, wohl um durch ihr Beten die Wirkung des Verbandes und der Kräuter der weisen Wirthin von Prosto zu verstärken, und am Kopfende des Bettes stand Giovanna, während Gazzo wieder abgekehrten Gesichts und brütend vor dem Lager kauerte, auf dem Angela lag. Diese hatte wohl nur durch Blicke mit der Freundin reden können, denn Gazzo war ihr nicht von der Seite gewichen, Giovanna mußte aber doch das Vorgefallene errathen haben, denn ihr Blick ruhte mit einem zürnenden Ernste auf dem wilden, sichtlich zerknirschten Burschen.

Als Bruno und Hagen am Eingange der Stube erschienen, tauschten die Züge der beiden Mädchen gleichsam ihren bisherigen Ausdruck. In dem ernsten Gesichte Giovannas leuchtete beim Anblick Hagens eine unverkennbare Freude auf, indeß das glückliche Lächeln Angelas sich in ein banges, erschrockenes Starren wandelte. Gazzo, der das Kommen der Beiden wohl hören mußte, regte sich nicht, beschämt, wie ein Schuldiger, hielt er den Blick gesenkt.

Angela hatte den Finger der freien Hand auf den Mund gelegt und dann die eintretenden Freunde mit einem Blicke rührender Bitte angeschaut, der wohl verstanden worden war. Da sprach Hagen, der Giovanna durch eine Gebärde, die mehr als Worte sagte, gegrüßt, nur in Ausdrücken der Theilnahme zu Angela, sich dabei nach ihrem zeitweiligen Befinden erkundigend. Keine Gefahr sei mehr verhanden, betheuerte Angela, und Giovanna bestätigte es. Nicht lange weilten beide, und nachdem Giovanna ihnen die Versicherung gegeben, daß sie am Abend die Freundin verlassen und zum Großvater kommen dürfe, da Detta mit ihrer Mutter sie ablösen und den Verband erneuern würden, schieden sie.

Da erhob sich Gazzo, und rasch trat er draußen an sie heran. Sich an Hagen wendend, zu dem er mit bleichen, verstörten Mienen aufschaute, sprach er mit gedämpftem, rauhen Tone:

Vergeben Sie mir, was ich an Ihnen verbrochen — Wahnsinn hatte mich erfaßt und zu der Unthat getrieben.

Hoch richtete Hagen sich empor und Gazzo mit einem überlegenen, strengen Blicke anschauend, erwiderte er langsam und eindringlich:

Nur Angela, die ein Engel ist, an deren reinem Herzen, an deren Liebe Sie sich schwer versündigten — sie allein haben Sie um Verzeihung zu bitten, nicht mich. Im Schlafe hätte ein Feigling mich meuchlings treffen können, doch Auge in Auge würde ich seine tolle Wuth nicht gefürchtet haben. Danken Sie Gott, daß ein Engel mich schützte und Sie vor einer Blutthat bewahrte. Und wollen Sie solchen Dank bethätigen, so erwerben Sie sich die Vergebung Angelas, suchen Sie ihre Liebe zu verdienen, dann will auch ich, um des seltenen Mädchens willen, vergessen, was geschehen.

Die Hand, welche Gazzo zögernd vorgestreckt hatte, nicht beachtend, schritt Hagen, von Bruno gefolgt, davon und Gazzo kehrte gesenkten Hauptes wieder an seinen frühern Platz zu Füßen Angelas zurück.

Die Mädchen hatten alles gesehen und wohl auch jedes Wort, das Hagen mit seiner tiefen, volltönenden Stimme gesprochen hatte, gehört. Angela blickte ängstlich mit einem schmerzlichen Ausdruck auf die Gruppe, doch Giovannas Augen leuchteten und mit der ganzen Energie und einer stolzen Begeisterung sagte sie nur die Worte: Er ist ein Mann!

Am Abend fanden nur die Freunde und Giovanna sich bei Sandro ein, von Angela wurde nur wenig, das Nothwendigste, geredet, von Gazzo kein Wort.

Der Alte mußte wohl wissen, was vorgefallen war, doch zeigte er dies nicht, und als ob nur das Vergangene und Erlebte ihn interessire, fuhr er in seiner Erzählung sie zum Abschluß bringend, fort:

Die Leute von Prosto und Piuro hatten ihr gewagtes, abenteuerliches Vorhaben, die Schätze der verschütteten Stadt Plurs zu heben, wirklich ins Werk gesetzt, und angelockt von der in Aussicht stehenden reichen Beute, vielleicht auch nur von dem guten Tagelohn, kamen Männer von allen Ecken und Enden des Bergells heran, zu hacken und zu graben nach dem Golde der alten Plurster. Es war ein Leben dahier, wie Piuro es noch nicht gesehen hatte, auch eine Osteria that sich auf, doch die konnte der Nachfrage nicht genügen, und noch schlimmer sah es mit dem Nächtigen der vielen Arbeiter aus. Zum Glück war das Wetter milde und da bauten die Männer im Walde sich niedrige Hütten von Reisig und frischen Zweigen, in denen sie schliefen, schichteten Steine zu Feuerherden zusammen, um ihr Essen zu kochen. Da kamen die Frauen und Mädchen von Piuro und nahmen sich der Arbeitenden an, bereiteten ihnen die einfachen Speisen und kochten ihnen die derbe Morgensuppe, denn für Kaffee langte der Tagelohn nicht.

Die Männer wollten sparen und den Ihrigen auf alle Fälle einen kleinen Schatz mitheimbringen. Auch Mariella hatte sich an dem menschenfreundlichen Werke betheiligt und in der Waldecke, wo das Hauptgraben und Erddurchwühlen stattfand, die Besorgung eines solchen improvisirten Kochherdes übernommen, und die kleine Annetta schleppte dazu herbei, was die schwachen Kinderarme nur fortschaffen konnten. Dann trug sie mit andern Kindern den Arbeitern, die in den Ruhestunden sich in der Nähe ihres Herdes im Walde lagerten, die Suppe und das Gemüse, womit Mariella die Schüsseln füllte. Als beide am Abend des zweiten Tages ihrer neuen Thätigkeit heimkehrten, da näherte die Kleine sich der Mutter und flüsterte ihr geheimnißvoll zu:

Weißt du auch, Mutter, wen ich heute gesehen habe? den fremden, stattlichen Herrn, der neulich hier bei dir war. Doch sieht er heute ganz anders aus wie damals; er trägt keine schönen Kleider mehr und auch nicht mehr die blinkende Goldkette. Er ist gekleidet ganz wie die andern armen Leute aus dem Bergell und arbeitet mit ihnen in der Grube an der Waldecke.

Mariella war bleich geworden, ein Zittern überlief ihren Körper und es dauerte eine Weile, bis sie sich von ihrer Ueberraschung erholt hatte. Dann sagte sie rauh:

Du wirst dich getäuscht haben, Kind. Die Leute sehen in ihren abgetragenen Kleidern einander alle ähnlich.

Ich habe mich nicht getäuscht, Mutter, entgegnete Annetta altklug, und ihn sogleich wiedererkannt. Es sind ihrer viele dabei mit großen, schwarzen Bärten, aber einen so schönen Bart wie der fremde Herr, der also doch nur ein armer Mann gewesen sein muß, hat kein anderer von ihnen.

Du hast dich getäuscht, es kann nicht anders sein! sagte die Mutter noch einmal und diesmal mit einer so leidenschaftlich zürnenden Aufwallung, daß die Kleine erschrocken zusammenfuhr und in ein wehes Weinen ausbrach. Dennoch stammelte sie unter Thränen:

Als ich ihm die Suppe brachte — da erkannte auch er mich wieder — und sagte: ich danke dir, liebe kleine Annetta! Dabei sah er mich so lieb und doch wieder so traurig an, daß ich bald hätte weinen müssen.

Still, um Gotteswillen still, mein Kind! rief Mariella mit keuchender Stimme. Ich darf dich nicht hören! es kann — es darf nicht wahr sein, es wäre sonst eine neue Täuschung — eine neue Lüge!

Obgleich sie nur die ersten Worte laut und dem Kinde vernehmlich gesprochen, so hatten sie doch auf die arme Annetta einen solchen Eindruck gemacht, daß diese jetzt in ein heftiges Schluchzen ausbrach. Da übermannte das leidenschaftliche Gefühl, welches ihr ganzes Sein erfaßt hatte, die arme Frau; heftig riß sie die Kleine zu sich empor, preßte sie an ihr Herz, bedeckte ihr Antlitz mit Küssen und nun selber weinend, sprach sie mit innigem Tone zu ihr:

Beruhige dich, mein herzliebes Kind, meine liebe, gute Annetta, beruhige dich und weine nicht mehr! — Ich kann deine Thränen nicht sehen, sie thun deiner Mutter weh. Es wäre entsetzlich, wenn er auch noch unsern armen Frieden stören sollte! Ich will morgen selber nach ihm ausschauen und dir dann sagen, ob du dich geirrt hast — oder nicht.

Da sagte die Kleine, welche sich bereits wieder beruhigt hatte, rasch: Und wenn ich mich nicht geirrt habe und er es ist — dann —

Dann wollen wir beide für ihn beten, mein Kind, damit Gott ihn in seinem guten Vorhaben bestärke und bei seiner gefährlichen Arbeit — schütze!

Tief erregt hatte Mariella diese Worte gesprochen, so ernst, daß die kleine Annetta keinen Laut mehr von sich zu geben wagte. Auch schien sie mit dem, was sie gehört, zufrieden zu sein und also thun zu wollen, denn als die Mutter sie nun in die Kammer brachte, wo ihr Bettchen stand, da faltete Annetta schon im voraus auf dem Wege dorthin die kleinen Hände, und gewiß nur zu dem Gebet für den fremden, nun so arm gewordenen Mann.

Am andern Tage stand Mariella wieder an ihrem Steinherd im Walde, die Arbeiter lagerten in der Runde unter den Bäumen und Mädchen und Kinder trugen die gefüllten Schüsseln ihnen zu. Da spähte sie ihrer Annetta nach, denn sie wußte, daß die Kleine ihre erste Schüssel mit der Morgensuppe dem Fremden bringen würde, und sie täuschte sich nicht. An einer Stelle fernab von dem Steinherde hatte er sich gelagert, doch so, daß er Mariella stets im Auge behalten konnte. So traf auch ihr Blick ihn, und trotz der ärmlichen Kleidung des Taglöhners, trotz des tief in die Stirn gedrückten Filzhutes erkannte sie ihn: es war Nicolo! und sein Anblick ließ sie bis in ihr Herz hinein erbeben.

Er war es in der That, sie täuschte sich nicht.

Nachdem Nicolo sich von ihrer Schwelle gewandt, war er denselben Weg durch den Wald zurück nach der Straße gegangen, ohne, wie bei seinem Kommen, jemand zu begegnen. Er kehrte nach Chiavenna, dann nach Mailand zurück — was er dort that, sollte man erst nach Jahren erfahren. Als ein ärmlicher Arbeiter, in den gewöhnlichsten Kleidern erschien er wieder im Bergell, verdingte sich, ohne erkannt zu werden, in Prosto als Taglöhner und nahm an den Arbeiten an der Waldecke theil. Er mußte, wie die übrigen Männer, nur das, was er auf dem Leibe trug, sein eigen nennen, denn er übernachtete wie sie im Walde unter einem Dache von Reisig und grünen Zweigen, er nährte sich wie sie mit der ärmlich einfachen Speise, die milde Hände bereiteten.

Wie ein Bettler war Nicolo heimgekehrt und nun mußte Mariella doch Mitleid mit ihm haben, wenn sie auch keine Liebe mehr für ihn empfand.

Dies sagte er sich und hoffte, während Mariella sich dasselbe mit Schrecken sagen mußte.

Sie schaute nicht mehr nach ihm aus, doch wehrte sie Annetta nicht, mit dem fremden Manne — der doch ihr Vater war! — zu reden und zu verkehren, so oft die Männer von ihrer Arbeit ausruhten. Die Kleine plauderte immer vertraulicher mit ihm und Nicolo erwarb sich auf die einfachste Weise ihre ganze Zuneigung. Er fand Ersatz für die kalten Blicke seines Weibes, dem doch ein so heißes, an Liebe so reiches Herz im Busen schlug, und eine stille Freude wurde ihm in dem traulichen Verkehre mit seinem lieben, guten Kinde, die nach seinem Dünken tausendfach das aufwog, was er freiwillig aufgegeben hatte. Das neue Glück, welches er dafür zu erringen strebte, war ihm bereits zur Hälfte geworden, und was noch fehlte, hoffte er im Stillen auch noch zu gewinnen. Kehrte Annetta am Abend mit der Mutter heim und plauderte sie in ihrer kindlichen Weise von dem fremden, guten Manne, dann unterbrach die Mutter das Kind nicht mehr, sie ließ es reden; scheinbar gleichgiltig, zerstreut hörte sie zu, und dennoch entging ihr kein Wort. Doch was ihr Herz dabei empfand, verrieth kein Laut ihres Mundes, keine Miene ihres Angesichts.

Die Nachgrabungen hatten in der Waldecke und an verschiedenen anderen Orten begonnen, nur waren letztere aufs Gerathewohl gewählt worden, denn an einem Anhaltspunkte fehlte es. Wohin man beim Graben gerathen würde, das wußte Niemand. Die Stelle, wo man 1767 die große Glocke von ungefähr 30 Centner Schwere gefunden, war heute nicht mehr zugänglich, denn über derselben und der ehemaligen Marienkirche erhoben sich jetzt die Wohnungen von Piuro. Einer hätte jedoch die beste Auskunft geben können, und der war Nicolo, denn er besaß die beiden Stiche von Plurs und den geometrischen Situationsplan des alten Schulmeisters, die er unter den Schätzen Ruffos gefunden hatte. Doch er schwieg, er hielt sich den Bewohnern von Piuro überhaupt so fern als möglich, um nicht dennoch trotz seines Bartes und aller Vorsicht erkannt zu werden. Und dann war er nicht hierhergekommen seiner geldgierigen Landsleute wegen, sondern nur um Mariellas Worte wahr zu machen — um ihr Mitleid zu erlangen.

Um die Arbeiter an ihre Aufgabe zu mahnen, wohl auch sie anzuspornen, hatten die Vertreter der verschiedenen Gemeinden angeordnet, daß bei Beginn und Schluß der Arbeiten, wie bei den Stunden der Mahlzeiten, die große, 1767 gefundene Glocke von Plurs, die in dem Thurme der Kirche von S. Abondio hing, geläutet werde. Der Glocke schwere einzelne Klänge durchhalltea denn auch an jedem frühen Morgen und am Abend wie mehrmals am Tage das Thal, und es war nicht zu leugnen, daß sie mit ihren ernsten Tönen die Leute nicht allein zur Arbeit anspornte, sondern auch einen tiefern Eindruck erzielte, ein jedes empfängliche Gemüth unter ihnen an die Vergänglichkeit alles Irdischen mahnte. Besonders mußte Nicolo diesen Eindruck empfinden, und waren in seinem Herzen noch andere Regungen zurückgeblieben, als solche der Reue, zu sühnen, was er gesündigt, und ein neues, friedliches Leben bei Weib und Kind zu gewinnen, so mußten sie nun bis auf die letzte Spur verschwinden.

Mehrere Wochen hatte das Nachgraben bereits gedauert, und an keinem Orte war auch nur das geringste Ergebniß zu verzeichnen gewesen. Die Stein- und Schuttmasse, welche auf dem unglücklichen Plurs lagerte, war zu gewaltig, und allzu hartnäckig vertheidigte sie ihre unheimliche Beute.

An der Waldecke hatte der Zusammenbruch des Stollens vor nun sechs Jahren, zwischen den Steinen andere Stellen bloßgelegt, und diesen strebten die Arbeiter nach Anleitung eines der Unternehmer nach. Nicolo schaffte rastlos weiter, wenn er auch wußte und den andern hätte sagen können, daß sie sich auf einer ganz falschen Fährte befänden. Nun aber schien man durch einen glücklichen Zufall sich dem alten, ihm bekannten Schachte zu nähern. Nicolo erkannte dies, doch auch jetzt sagte er nichts, wenn auch das Herz mächtiger in ihm schlagen wollte und sein Arbeiten unwillkürlich ein hastiges, fieberhaft erregtes wurde. Die Grube an der Waldecke war eine weite und tiefe geworden und hochaufgethürmt lagen Felssteine, Schutt und Erdmassen um ihren Rand.

An einem Abend war es und die Stunde nahe, wo das harte Tagewerk beschlossen werden sollte — schon hallten aus der Ferne die Klänge der Glocke von S. Abondio durch das Thal — die Arbeiter hatten einen schweren Felsblock bei Seite zu schaffen, und mit ihren Eisenstangen, dem ganzen Aufgebot ihrer Kräfte, arbeiteten sie daran, dieses Hinderniß noch vor Feierabend hinwegzuräumen. Auch Nicolo war dabei beschäftigt, ohne zu ahnen, daß es der Stein sei, dem er sein Leben, Ruffo seine Strafe und sein Ende verdankte. Noch eine letzte Anstrengung — da wich der gewaltige Block und wälzte sich zur Seite, eine schwarzdunkle Höhlung, die tief in die Erde zu dringen schien, freigebend.

Da stieß einer der Männer, wie zum Tode erschrocken, den Ruf aus: Jesus, Maria, Joseph! Ein Mensch — ein Gerippe! Dort liegt es! — und mit Entsetzen sahen die andern hin — nur Nicolo mußte schaudernd sich abwenden. Er hatte auf den ersten Blick die Oertlichkeit errathen, die sterblichen Ueberreste seines Genossen von damals erkannt. Es war die Jacke Ruffos, wenn sie auch halbvermodert in Fetzen auf dem Knochengerippe hing, doch ihre blanken Silberknöpfe waren noch vorhanden. Es waren die Ruffos, und die weißen, scharfen Zähne waren es auch, die da aus den Schädelresten des Hauptes gleichsam hervorgrinsten. Er mußte vor seinem entsetzlichen Ende noch einmal nach oben gekrochen sein, mit den erlahmten, letzten Kräften einen vergeblichen Versuch gemacht haben, den gewaltigen Stein seiner Gruft hinwegzuwälzen — oder durch die Fugen der Felsen die spärlich hineindringende lebenskräftige Luft einzuathmen — gierig einzusaugen — und dabei sein Ende — Erlösung von seinen Qualen gefunden haben.

Diese Gedanken durchblitzten Nicolos Hirn, ihm noch einmal jene grausige Scene tief in der Erde in greller Helle vorführend, und das schreckliche Ende des Schuldigen erlebte er im Geiste mit. Da sank er auf die Kniee nieder und betete für den Todten.

Die Männer thaten ein Gleiches, still wurde es in der Grube, die zu einem Grab geworden war, und über den Häuptern der Betenden hallten die Glockenklänge von S. Abondio langsam und ernst dahin.

Die aus dem Grabe von Plurs erstandene Glocke läutete den in ihrem Reiche unter der Erde lebendig Begrabenen zur letzten ewigen Ruhe. —

(Fortsetzung folgt.)

Dem Ausland.

— In der Privat-Irrenanstalt zu Horton (England), die vornehmste dieses Genres, fand vor einigen Tagen ein Costümfest statt. Die Säle waren mit elektrischem Lichte beleuchtet, und auf Veranlassung der Aerzte erhielten jene Patienten, die an Größenwahn leiden, Costüme angefertigt, die mit ihrem Wahne in Einklang stehen. Eine junge Frau, die sich für die Königin von England hält, weigerte sich energisch, die ihr dargereichte Wittwenhaube und das Trauerkleid, wie sie die Königin trägt, anzulegen, und als man ihr sagte: „Wenn Sie die Königin von England sind, müssen Sie auch ihr Gewand anlegen", antwortete sie in festem Tone: „Ja, auf meinen Schlössern; hier im Hause aber bin ich incognito und bitte um ein weißes Kleid."

— Das russische Landpostwesen befindet sich noch auf einer so niedrigen Stufe, daß eine kurze Schilderung desselben nicht ohne Interesse sein dürfte. Seitens der russischen Postverwaltung werden Briefe, Postkarten, Zeitungen u. s. w. nur bis zur Bestimmungspostanstalt befördert, und es wird den Briefempfängern, welche in den Orten ohne Postanstalt wohnen, überlassen, für die Abholung ihrer Sendungen von der nächsten Postanstalt Sorge zu tragen. Festbegrenzte Landpostbezirke bestehen nicht, dem Adressaten ist daher die Wahl der Postanstalt überlassen, von welcher er seine Sendungen abholen will. Das muß nun in der That eine umständliche Sache sein, wenn man in Betracht zieht, daß bei der Spärlichkeit von Städten und Dörfern in vielen Gegenden häufig ein einziges Postamt für ein Gebiet bis zu 50 Quadratmeilen bestimmt ist. Um dieses Uebel einigermaßen zu beseitigen, sind die Kreis Landversammlungen schon dazu übergegangen, für eigene Rechnung einen Kreis-Landpostdienst für ihren Kreis einzurichten. Innerhalb desselben findet nun gegen bestimmte Gebühren die Beförderung und Bestellung der Briefsendungen statt, jedoch in den meisten Fällen nur 2 bis 3 mal wöchentlich. Leider hat sich nur der kleinere Theil der Kreise zu dieser Maßregel entschließen können; in dem größten Theile Rußlands besteht noch immer die Einrichtung, daß sich die Bewohner des platten Landes bei ihrer Postanstalt gelegentlich zu erkundigen haben, ob Sendungen für sie vorliegen.

Many a Lady
is beautiful, all but her skin; and nobody has ever told her how easy it is to put beauty on the skin. Beauty on the skin is Magnolia Balm.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 10 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

KRAAS, GRUMMANN and CO.
Contraktoren
— und —
Bauunternehmer,
223 Ost Morris Straße,
empfehlen sich dem Publikum für die Ausführung guter und solider Bauten zu mäßigen Preisen.

Gebrüder Frenzel,
Merchants National Bank.
S.W. Ecke Washington und Meridianstr.

Passage
— zu den —
Niedrigsten Preisen!

Georg Meyer's
Futter-Laden,
No. 146 Virginia Avenue.
— Händler in —
Allen Sorten Mehl u. Futter.
Nur die beste Qualität zu den niedrigsten Preisen
„Clover"-Heu eine Spezialität.
☞ Telephon 1023.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge
Vom 17. Febr. 1883 an:
Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzg	Postzug.	Schnellzg	Recom.
Abg. Indianapl's	*4:25Bm	†10:45 B	*4:55Nm	†4,00N
Ank. Camb'City	6:20 „	12:59Nm	6:41 „	6:13 „
„ Richmond	6:52 „	1:37 „	7:14 „	6:50 „
„ Dayton	8:57 „	3:32 „	8:57 „	...
„ Piqua	8:58 „	3:47 „	8:59 „	.....
„ Urbana	9:56 „	4:51 „	9:52 „	.....
„ Columbus	11:30Nm	6:40 „	11:20 „	.....
„ Newark	12:52 „	.....	12:37Am	...
„ Steubenville	3:09 „	.....	4:24 „	.....
„ Wheeling	6:32 „	.....	8:02 „	.....
„ Pittsburg	7:02 „	.....	6:17 „	.....
„ Harrisburg	4:15Bm	.....	2:20Nm	.....
„ Baltimore	7:40 „	.....	5:[illegible] „	.....
„ Washington	8:50 „	.....	6:20 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	8:15 „	.....
„ New York	11:20 „	.....	7:30 „	.....
„ Boston	8:25Nm	.....	7:00Am	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

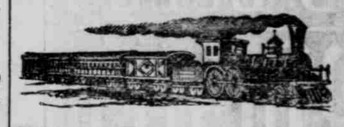
☞ Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten und in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Applikation bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

O. R. Dering, A. G. P. A., Nordost-Ecke Washington und Illinois Straße, Ind'pls.

James McCrea, Manager, Columbus, Ohio
C. A. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent Pittsburg, Pa.

Die „Bee Line!"
— nach —
Cleveland, Lake Chatauqua, Niagara Falls, Thousand Island, Lake George, Lake Champlain, Saratoga, White Mountains, Old Orchard, Rye Beach und alle Curplätze von
NEW ENGLAND
mit zwei Schnellzügen täglich. Die einzige Bahn von Indianapolis nach
New York and Boston
welche durchgehende Wagen in Verbindung mit der Lake Shore und N. Y. Central Eisenbahn hat. Die einzige Bahn, welche im Grand Central Depot in New York einläuft.
Ein westlich gehender Schnellzug wurde eingerichtet und Passagiere, welche nach Missouri, Kansas, Nebraska, Colorado, New Mexico und California reisen wollen, finden beste Akkomodation und niedrige Raten.
Rundreise-Billete.
Man hole sich bei W. J. Nichols, Agent, Auskunft
☞ Tickets in allen regulären Ticket-Offices.
E. D. Thomas, General Manager. D. B. Skinner, Traffic-Agent.
A. J. Smith, Gen. Pass. Agt., Cleveland, O.
W. J. Nichols, Passagier-Agent.
Indianapolis, Ind.
No. 2 Bates Haus und 136 No. Süd Illinois Straße.

Südlich.
J M & I R R
Die kürzeste und beste Bahn nach
Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.
Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.
Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.
Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige
D. M. & D. R. R.
H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls
E. W. McKenna, Superintendent.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.